

„Großes Interesse an der Auftaktveranstaltung für das neue Moorbad“

Die Infoveranstaltung des Moorbadvereins am 7. Juli im voll besetztem Pfarrsaal zeigte großes Interesse bei Jung und Alt. Die große Beteiligung unterstrich deutlich den Bürgerwillen, den gewonnenen Bürgerentscheid zur Errichtung eines Naturbades am Standort Moorbad endlich in die Tat umzusetzen.

Nachdem Hans Eberle zusammen mit einem stimmkräftigen Kinderchor den Abend mit dem Moorbadlied einleitete, moderierte Bernd Wanderl gekonnt die Veranstaltung, präsentierte die Aktivitäten des Moorbadvereins seit Gründung im Jahr 2015 bis heute und kündigte die eingeladenen Referenten an.

Die Referenten präsentierten in ihren Fachvorträgen erfolgreiche Umsetzungen von Naturbädern in unseren Nachbargemeinden sowie in weiteren bayrischen Gemeinden und erteten großen Applaus von den interessierten Besuchern. Das Erfolgsrezept dabei war vor allem ein Wille zur Realisierung sowie eine positive Einstellung der Gemeinde mit ihren Bürgermeistern und Gemeinderäten, welche wiederum eine hohe Motivation bei den Bürgern, Vereinen und Gewerbetreibenden erzeugte, sich in die Realisierung einzubringen, sei es mit Arbeitskreisen, Spenden, Eigenleistungen als auch mit Pflege- und Wartungsarbeiten während des späteren Betriebs. Ganz nebenbei erzeugten diese Gemeinschaftsprojekte einen starken Zusammenhalt der Beteiligten sowie der Badegäste, welche sich nach dem Geschaffenen nun dauerhaft an ihren Naturbädern erfreuen können.

Herr Bürgermeister Georg Huber von Samerberg berichtete vom Umbau des 2011 in die Jahre gekommenen konventionellen Freibades zu einem Naturbad. Einfach war es auch dort nicht. Letztlich mit Willen und Motivation konnten die nach den Zuschüssen noch verbleibenden Kosten durch Eigenleistungen, Spenden und Mitarbeit beim Betrieb so weit gesenkt werden, dass die Gemeinde sich das Bad leisten konnte. In einer Umfrage wurde dieses Gemeinschaftsprojekt selbst nach gut 10 Jahren noch immer als eines der besten Projekte bewertet.

Herr Claus Schmitt von der Wasserwerkstatt Bamberg ist mit dem Moorbad Bad Endorf vertraut und hat bereits 2012-2014 Entwürfe für den Umbau zu einem Naturbad erstellt. Er zeigte anhand bereits realisierter Projekte verschiedene Möglichkeiten auf, ein Naturbad umzusetzen. Dabei informierte er verständlich über Rahmenbedingungen, Kosten sowie verschiedene Betriebskonzepte, und wie diese individuell an die örtlichen Voraussetzungen angepasst werden können. Bezüglich der Gestaltung für einen möglichst sicheren Betrieb verwies Herr Schmitt auf den im letzten Jahr vom Bayerischen Staatsministerium herausgegebenen „Leitfaden zur Verkehrssicherungspflicht an Badegewässern“. Dieser Leitfaden ist ein hilfreiches Werk, um schon bei der Planung eines Naturbades Risiken- und Haftungsthemen auf ein vertretbares Minimum zu reduzieren und zeigt auf, welche fachlichen und rechtlichen Bedingungen je nach Auslegung des Bades z.B. für einen aufsichtsfreien Betrieb zu berücksichtigen sind.

In einem weiteren Vortrag stellten Schwimmlehrerin Christiane und Sportwissenschaftler Thomas Poggemann ihre Schwimmschule „Die Schwimmflöhe e.V. vor. Sie zeigten auf, wie wichtig es besonders in der heutigen Zeit ist, Kindern das Schwimmen beizubringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, kontinuierlich zu üben. Hier würde ein zentrales Bad im Ort eine elementare Rolle spielen, da es für Kinder im Sommer täglich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen sei. Kinder in dieser Altersgruppe könnten dagegen nicht selbständig zu den Badeseen fahren. Auch wäre ein Bad im Ort ein guter Treffpunkt zum Verweilen und gemeinsamen Spielen am Nachmittag. Weiterhin wird ein Naturbad im Ort auch durch Besuche weiterer Altersgruppen den Badedruck an unseren Naturseen entlasten, was wiederum dem Naturschutz zugutekommen würde.

Während die Vorredner viele positive Aussichten und Chancen für ein Naturbad in Bad Endorf darstellten, konzentrierte sich der Beitrag des per Videokonferenz zugeschalteten 1. Bürgermeister Alois Loferer im Wesentlichen auf die Kosten, welche in der angespannten Haushaltssituation nicht darstellbar seien. Er appellierte für einen alternativen Standort vorzugsweise im Gemeindebesitz und für den Verkauf des jetzigen Moorbadgrundstücks, um aus einem Teil des Erlöses die Kosten decken zu können.

Aus Sicht des Moorbadvereins ist dies bedenklich, da in diesem Fall das historische Kulturgut Moorbad für immer verloren wäre und stattdessen eine Wohnsiedlung in einem Mooregebiet gebaut würde. Damit würde die Hochwassergefahr durch Bodenverdichtung weiter ansteigen und eine natureingebundene Fläche verloren gehen. Zudem könnte ein gewinnbringender Verkauf eines zuvor zu einem symbolischen Preis und zum Zweck des Moorbadbetriebs erworbenen Grundstücks ggf. juristisch wie moralisch nicht einwandfrei sein. Zusätzlich ist derzeit kein alternativer Standort bekannt. Alternativ könnte geprüft werden, ob die Stiftung der Gemeinde Bad Endorf einen Teil der Kosten tragen könnte, immerhin erfüllt das Naturbad 5 von 9 Förderzielen der Stiftung.

Weiter betonte Bürgermeister Loferer, dass ein Naturbad keine Pflichtaufgabe sei, nicht die höchste Priorität hätte und dass die Projekte Kindergarten und Schule sowohl die Kapazitäten im Rathaus als auch den Haushalt fesseln. Aber Herr Loferer zeigte auch Gesprächsbereitschaft für konstruktive Ansätze. Er betonte, das Projekt Naturbad habe für Bad Endorf wegen des Bürgerentscheides eine gesellschaftliche und sehr hohe Relevanz und sei nicht einfach vom Tisch wegzufegen. Weiterhin bräuchten wir einen Dialog, daher sei diese Veranstaltung wertvoll. Bzgl. des oben genannten Leitfadens hält auch Herr Loferer insbesondere für die Kinder ein kleines Gewässer für besser und ein aufsichtsfreies Bad für eine gute Zielsetzung. Den Standort Moorbad könne er sich vorstellen, wenn er kostenseitig darstellbar sei. Wichtig sei, für das Naturbad eine Projektskizze zu erstellen, die alle zu berücksichtigenden Posten wie Kosten, Förderungen, Eigenbeteiligungsmöglichkeiten, und Betriebskonzepte enthalte.

Das lässt doch hoffen. Der Moorbadverein freut sich auf die Fortsetzung des Dialogs mit Bürgermeister Loferer nach der Sommerpause und hofft, dass er die zuvor erwähnte hohe Relevanz des Bürgerentscheides zeitnah angeht, z.B. mit der Erarbeitung der genannten Projektskizze inkl. Vollkostenermittlung. Ein offizieller Arbeitskreis mit Gemeinderat und Moorbadverein könnte hier die z. Zt. gebundenen Kapazitäten im Rathaus entlasten und das Projekt schneller Vorwärts bringen. Etwas mehr Optimismus und Wertschätzung seitens der Gemeindegremien wären in doppelter Hinsicht wünschenswert. Das würde das Vertrauen und die Bereitschaft bei weiteren Bürgern, Vereinen und Gewerbetreibenden für das Gemeinschaftsprojekt stärken, sich einzubringen, was wiederum die Kosten senken könnte.

Kontakt: verein@moorbad-bad-endorf.de

Werner Götte für den Moorbadverein